



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Clementi Augusto, Vierten Printzen in
Chur-Bayrn, unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 90089936

1. Von der Menschwerdung Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48863)

XIII. Tag.

Von der Menschwer-
dung Christi.

I.

JESUS Christus hat sich so weit ernideret / daß er die Gestalt eines Knechts angenommen / darumb Ihn auch Gott erhöhet hat. Philipp. 2.

Als Geheimnuß der Menschwerdung / sagt der Apostel / ist das grosse / das unbegreifliche / das unaussprechliche Geheimnuß / welches von Ewigkeit her in dem Rath Gottes beschlossen / in der Zeit vollbracht / den Englen offenbaret / dem Menschen verkündigt / von den Juden widersprochen / und von den Heyden ist geglaubt worden.

Es ist ein Geheimnuß / welches der Ursprung ist einer unendlichen Glory für den Vatter / einer un-

E end

endlichen Vernichtung für den
Sohn / ein unendliches Werk des
H. Geists.

Es ist ein Geheimnuß / welches
ein Grund und Fundament aller an-
deren Geheimnissen ist / der für-
nehmste Gegenwurff unseres Glau-
bens / die Versicherung unserer Hoff-
nüg / ein Ursach unserer Liebe / ein
Beyspill unsers Lebens / ein Brunn-
quell aller Gnadē und Gabē / ein Ur-
sach unsers Hays / un̄ dermahl ein /
der Gegenwurff unserer Seeligkeit.

Soll es dann auch anjetzo nit ein
gewöhnliche Ursach der Betrachtung
seyn / und Regl unsers Lebens ?

2.

Begehre / sagte der Prophet in
Ahas / ein Zeichen / welches in sich
haltet zugleich ein tieffe Ernide-
rung / und eine wunderbarliche Er-
höhung. Dieses Zeichen ist das
Geheimnuß der H. Menschwer-
dung /

dung / allwo ein Geschöpf so hoch
erhöhet / als es kan erhöht wer-
den : allwo ein Jungfrau zur Mut-
ter Gottes worden; allwo ein Gott
sich so tieff ernidriget / als er sich hat
können ernidrigen / da er nemlich
Mensch worden.

Gott kundte sich nit ernidri-
gen / die Hoheit ist ihm angebohe-
ren ; der Mensch recht von der Sach
zureden / kan sich auch nit ernidri-
gen / er kan sich nit schlechter ma-
chen / als er ist : daß nichts ist sein
Ursprung / Anfang / und sein Ende/
kunt etwas schlechters seyn / als
das? ein Gott der zugleich Mensch
ist / der kan sich allein ernidrigen /
dann in dem Gott sich mit der
Menschheit vereiniget / und mit der-
selben nur eine Person macht / so an
man Gott alle Schwachheiten
des Menschen zwaigen ; man
kan sagen / daß Gott ein Mensch / ein
Kind / daß er schwach / arm / arm-
selig / gehorsamb / man kan sa-
gen /

gen / daß er nit allein die Gestalt ei-
nes Knechts / sondern auch eines
Sünders angenommen ; und dar-
umb sagt der heilige Paulus / daß der
jenige / der seinem Vatter in allen
gleich ist / sich selbst vernichtet /
aufgelehrt / und ernidriget hat.

Wann/das Exempel eines vernich-
ten G³ott unseren Hochmuth nit heil-
let / so muß derselbe wol unheilbar
seyn :

Nichts / O G³ott / kan mir ein
grössere Schätzung machen deiner
Ehr und Glory / wievil sie werth ist ;
was ich dieselbe zubeschützen thun
müsse / als wann ich dich ansehe
Mensch worden / daß ist / daß du dich O
G³ott vernichtet nur darumb / daß
du die zu grund gerichtete Glory de-
nes Vatters ersetztest.

Wann ein ganze Million der
Welt / die angefüllt wären mit so
fürtrefflichen Geschöpfen / als der
höchste und vollkommene Engl / de-
REV

ner Ehr auffopffert wurden/ so wurden sie mir den Werth deiner Glory nit so wol zuverstehen geben / als/da ich bedencke / daß du / O Gott / hast dessentwegen die Menschheit angenommen / dich dieselbige zuerschützen und zubeschützen verächtet/außgelähret / und auffgeopffert hast.

Wann deine Vernichtungen mir den Werth deiner Glory anzeigen / so entdecket mir dein durch sovill Vernichtungen ersetzte Glory den Werth/ die würde / die Fürtrefflichkeit deiner Demütigkeit.

Ach mein Gott / wann ich es recht hätte zu Herzen geführt/ hätte ich ein so grosses Abscheuen gehabt ab der Demütigung? Wurde mich die geringste Ernidrigung so schwer ankomen seyn? Wurde ich mich also entsetzē/wann ich dir zu lieb solte einen kleinen Schaden an meiner Ehr leyden? Hinsüro wird mein gröste Ehr und Glory seyn / wann ich mich

E 3 werz

werde demütigen können / keine Gelegenheit der Demuth / die du nit durch dich selbst / durch andere Geschöpf / ja auch durch mich wirst schicken / werde ich nit aufschlagen / weil ich durch die Demuth meinem Herrn und Gott / meinem Jesu kan nachfolgen / weil es das beste Mittel ist dein Glorj fortzupflanzen / und zuserzen / weil entlich meine Ehr in der Demuth bestehet / das ist in der Gleichheit Christi.

Es ist ein unerträgliche Hoffart / daß / wo sich die Göttliche Herrlichkeit ernidriget hat / sich ein Erdwürmlein erküne zu erhöhen. Bern.



XIV. Tag.